

*"Die Teilnahme ist wichtiger als der Sieg"*

Dr. med. Wolf Heß  
Gerhard Weiß

# DER EIN-RAHMEN-WETTBEWERB

Ein praxisnaher Leitfaden für den Aussteller



VERBAND DER PHILATELISTEN  
IN NORDRHEIN-WESTFALEN E.V.

Dr. med. Wolf Heß  
Gerhard Weiß

# **DER EIN-RAHMEN-WETTBEWERB**

Ein praxisnaher Leitfaden für den Aussteller

Der Ein-Rahmen-Wettbewerb ist eine Aktion des  
Verbandes der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen e. V.  
mit Unterstützung der Fachzeitschrift  
"Deutsche Briefmarken-Revue".

Herausgeber: Verband der Philatelisten in Nordrhein-Westfalen e. V.  
im Bund Deutscher Philatelisten e. V.

Copyright 1998. Alle Rechte vorbehalten.

Ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht gestattet,  
das Werk oder Teile daraus auf foto- oder akustomechanischem Weg  
zu vervielfältigen.

## **Sehr geehrter Mit-Sammler,**

wir beschäftigen uns mit einer wunderschönen Freizeitgestaltung, sind dabei aber zumeist allein oder fühlen uns sogar allein gelassen. Unsere *Schätze* ruhen in Kistchen, Tüten, Alben oder Einsteckbüchern, häufig nur uns selbst zugänglich.

Haben Sie schon einmal erwogen Ihre *Sammlung* auch anderen interessierten Sammlern zu zeigen? Hegen Sie manchmal den Wunsch, für Ihr Thema ein breiteres Informationsforum zu gewinnen? Dann ist es für Sie zumindest überlegenwert auch auszustellen. Mit-Sammler könnten von Ihrem Ideengut profitieren. Sie hätten die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten Ihr Thema zu diskutieren.

Wir möchten Ihnen den Weg zu einer Ausstellungssammlung ebnen und erleichtern, Hemmschwellen abbauen, auch Ihnen den Einstieg in eine neue Wettbewerbsform anbieten und Sie zur Teilnahme an unserem Ein-Rahmen-Wettbewerb einladen.

Diese Wettbewerbsform bietet Vorteile für Sie als Sammler, aber auch für den Besucher einer Ausstellung. Sie sammeln erste Erfahrungen im Wettbewerb. Dabei ist der Aufwand für die Gestaltung der Ausstellungsblätter für einen Rahmen nicht zu umfangreich und entmutigend. Der Betrachter sieht auf jedem laufenden Meter neue Sammlungen und kann sich in vielfältiger Weise über völlig unterschiedliche Themen informieren.

Ihr Motto sollte dabei sein: *"Teilnehmen ist wichtiger als siegen"*. Bei einer erfolgreichen Teilnahme erhalten Sie ein Diplom und eine Anstecknadel im Range einer Bronze-, Silber- oder Goldmedaille. Die Bewertung Ihrer Sammlung wird von eigens geschulten Preistrichern vorgenommen, die Ihnen dann auch nach dem Wettbewerb in einem Gespräch Hilfen für Ihre weitere Sammlungsgestaltung geben können.

Der Wettbewerb ist in erster Linie geeignet für den sogenannten "Einsteiger" oder für Philatelisten, die ein come-back versuchen möchten.

## **In welchen Wettbewerbsgruppen kann ausgestellt werden?**

Angeboten sind Länder-, postgeschichtliche, thematische, Ganzsachen- und Luftpost-Sammlungen, Exponate der Astro- und Fiskalphilatelie sowie Sammlungen mit Maximumkarten.

- a) Eine Mitgliedschaft in einem Verein des Bundes Deutscher Philatelisten (BDPh) ist nicht erforderlich.
- b) Die Ausstellungsrahmen sind 100 x 100 cm groß. In jeden Rahmen passen 12 DIN A 4-Blätter, die jeder Aussteller einzuschicken hat oder selbst in den Rahmen einlegen kann.
- c) Ein Titel und eine Gliederung gehört an den Sammlungsanfang, um dem Betrachter eine Einführung zum Exponat zu vermitteln.
- d) Das gezeigte philatelistische Material soll kurz beschrieben werden, ein begleitender Text das jeweilige Thema dem Betrachter nahebringen. Dies kann handschriftlich, mit Schreibmaschine, mit Computer oder auch auf andere Weise erfolgen, sollte aber sauber und lesbar sein.
- d) Gezeigt werden kann jedwedes philatelistische Material wie z. B.: Briefmarken, Ganzsachen, Absenderfreistempel, Altbriefe usw.

Jeder Wettbewerb setzt gewisse *Spielregeln* voraus. An diese Spielregeln sollten Sie sich halten, damit eine vergleichbare Beurteilung für das Gezeigte getroffen werden kann.

### **Durch wen und nach welchen Richtlinien wird bewertet?**

Speziell für den Ein-Rahmen-Wettbewerb geschulte Preisrichter werden die Beurteilung Ihrer Sammlung vornehmen, damit Ihnen auch später in einem erklärenden Gespräch weitere Hilfen an die Hand gegeben werden können.

Für Ihre Sammlung können insgesamt 40 Punkte vergeben werden. Dabei gelten nachfolgende Punktzahlen für die einzelnen Rangstufen: 20 - 28 Punkte = Bronze; 29 - 34 Punkte = Silber; 35 - 40 Punkte = Gold.

Der Aussteller, der auf einer Ausstellung ein Diplom im Range einer Goldmedaille erreicht hat, hat so viele Kenntnisse und so gutes philatelistisches Material gezeigt, daß eine erneute Teilnahme an einem Einrahmenwettbewerb für ihn wenig Sinn machen würde. Er scheidet aus, sollte einen Ausbau seiner Sammlung vornehmen und in den Wettbewerbsklassen des BDPh einen neuen Start wagen.

Nach Möglichkeit sollte jeder Aussteller von jedem Wettbewerb soviel Erfahrung und neues Wissen mitnehmen können, daß eine stetige Verbesserung seiner Sammlung stattfindet. Dies sollte zumindest das gesteckte Ziel Ihrer und unserer Bemühungen sein:

Nach den folgenden Richtlinien wird die Bewertung mit den entsprechenden Punktzahlen vorgenommen:

### **Für Länder-, postgeschichtliche und Ganzsachen-Exponate, sowie für Sammlungen der Aero-, Astro-, Fiskal- und Maximaphilatelie**

<b>Unterteilungen</b>	<b>Punktzahl</b>
<b>1. Titel / Plan:</b> Logik und Deutlichkeit, Periode und Umfang, Bedeutung	<b>max. 6 Pkt.</b>
<b>2. Bearbeitung:</b> Texte, zeigen besonderer philatelistischer Kenntnisse, Vorhandensein philatelistischer Elemente, Ausgewogenheit der Materialauswahl	<b>max. 8 Pkt.</b>
<b>3. Vollständigkeit:</b> ausreichend vorhandenes Material in Bezug auf das Thema, posthistorische Elemente	<b>max. 6 Pkt.</b>
<b>4. Stempel:</b> Lesbarkeit und Seltenheit der Abschlüge	<b>max. 6 Pkt.</b>
<b>Qualität:</b> Erhaltung, Sauberkeit und Seltenheit des gezeigten philatelistischen Materials	<b>max. 6 Pkt.</b>
<b>6. Aufmachung:</b> Allgemeiner Eindruck, Übersichtlichkeit, Sprach- und Schriftfehler, Blattaufteilung, Verhältnis zwischen Text und ausgestellttem Material	<b>max. 8 Pkt.</b>
	<b>insges. 40 Pkt.</b>

## **Was bedeuten diese Bewertungsmerkmale für den Aufbau und die Gestaltung Ihrer Sammlung?**

**zu 1:** Eine kurze Einleitung könnte Ihr Thema beleuchten und dem Betrachter nahebringen. Der Titel sollte so präzise als möglich formuliert sein, Periode und Umfang exakt bezeichnen. Der Titel - "Alle Maschinenstempel dieser Welt" wäre sicher zu allgemein gefasst, besser ist da sicher ein Titel wie z. B. "Die Entwicklung der Maschinenstempel in England von 1857 bis 1910". Hier könnte dann auch eine logische Gliederung gefunden werden, die die Bedeutung der einzelnen Maschinen hervorheben kann.

**zu 2:** Die begleitenden Texte sollten kurz sein, sich nur auf das jeweilige Material beziehen und es so gut als möglich beschreiben. Philatelistische Elemente sind z. B. Briefmarken, Ganzsachen, Paketabschnitte, Absenderfreistempel usw.. Hier sollte eine gute Mischung gefunden werden, die die unterschiedlichen Aspekte des Themas widerspiegelt. Deshalb werden mindestens fünf philatelistische Elemente verlangt. Je mehr Elemente gezeigt werden, umso besser für das Exponat, denn dadurch werden philatelistische Kenntnisse zum Ausdruck gebracht.

*Beispielhaft werden auf den Seiten 16 - 31 philatelistische Elemente dargestellt und erklärt.*

**zu 3:** Das gezeigte Material sollte in direktem Bezug zum gestellten Thema stehen. In Ländersammlungen können bis zu 15 % der gezeigten Belege posthistorische Elemente sein. Postfrische Marken gehören nicht in ein postgeschichtliches Exponat. Möglichst alle Aspekte des gestellten Themas sollten durch das Material dargestellt werden.

**zu 4:** Klare, lesbare Stempel sind unbedingt von Vorteil. Die Seltenheit eines Stempels ist häufig durch eine kurze Verwendungszeit vorgegeben. Diese sollte angegeben werden. Hier können weitere Punkte für Ihre philatelistischen Kenntnisse vergeben werden.

**zu 5:** Briefmarken und Belege sollten eine gute Qualität aufweisen - keine fehlenden Zähne, keine zerrissenen Belege usw.. Die Stempel auf den Marken sollten Rundstempel sein, auf den Belegen sollen die Stempel sauber abgeschlagen sein.

**zu 6:** Durch eine saubere, wirkungsvolle Aufmachung und eine übersichtliche Darstellung wird die Bearbeitung der Sammlung wohltuend unterstützt.

*Beispiele für eine gute Blattaufteilung werden auf den Seiten 12, 14, 15 gezeigt.*

## Für thematische Sammlungen

Unterteilungen	Punkte
<b>1. Titel / Plan:</b> Originalität, Logik und Deutlichkeit	<b>max. 9 Pkt.</b>
<b>2. Bearbeitung:</b> Übereinstimmung mit dem Plan, Text, thematische Kenntnisse, Vorhandensein philatelistischer Elemente	<b>max. 10 Pkt.</b>
<b>3. Philatelistische Kenntnisse:</b> Materialauswahl- /mischung, Unterschiedlichkeit philatelistischer Elemente	<b>max. 7 Pkt.</b>
<b>4. Qualität:</b> Erhaltung und Seltenheit des gezeigten Materials, Lesbarkeit der Stempel	<b>max. 6 Pkt.</b>
<b>5. Aufmachung:</b> Allgemeiner Eindruck, Übersichtlichkeit, Sprach- und Schriftfehler, Blattaufteilung, Verhältnis zwischen Text und gezeigtem Material	<b>max. 8 Pkt.</b>
	<b>insg. 40 Pkt.</b>

**Was bedeuten diese Bewertungsmerkmale für den Aufbau und die Gestaltung Ihrer thematischen Sammlung?**

**zu 1:** Der gewählte Titel sollte logisch und nachvollziehbar sein. Ein Titel wie - "Die Post und das tägliche Brot" oder "Mozart im Spiegel der Philatelie" sind nicht nur wenig deutlich sondern auch unlogisch. Besser wäre hier z. B. "Vom Getreidekorn zum Brot" oder "Mozart - Ein Improvisationstalent lässt musikalische Träume reifen". Der letzte Titel wäre möglicherweise nicht nur nachvollziehbar sondern auch originell.

Der Plan hat die Aufgabe, die wesentliche Struktur des Themas aufzuzeigen. Untergliederungen, keine Zergliederungen, können nützlich sein, um das Verständnis für das Exponat zu verbessern. Das thematisch Charakteristische soll herausgearbeitet werden.



zu 2: Die Bearbeitung und der Plan müssen übereinstimmen. Der Text sollte so kurz und prägnant als möglich sein, trotzdem das Wesentliche der jeweiligen Aspekte des Themas und des gezeigten Beleges beleuchten. Dabei soll ein "roter Faden" den Betrachter durch das Thema führen. Thematische Kenntnisse können durch besondere Vertiefungen gezeigt werden, philatelistische Kenntnisse durch eine gute Mischung des ausgestellten Materials.

zu 3: Auch hier werden zumindest fünf philatelistische Elemente gefordert (s. gesonderten Anhang). Eine geschickte Materialmischung kann besondere philatelistische Kenntnisse nachweisen. *Beispielhaft werden auf den Seiten 16 - 31 philatelistische Elemente dargestellt und erklärt.*

zu 4: Briefmarken und Belege sollten eine gute Qualität aufweisen - keine fehlenden Zähne, keine zerrissenen Belege usw. Die Stempel auf den Marken sollten Rundstempel sein, auf den Belegen sollen die Stempel sauber abgeschlagen sein.

zu 5: Durch eine saubere, wirkungsvolle Aufmachung und eine übersichtliche Darstellung wird die Bearbeitung der Sammlung wohltuend unterstützt. *Beispiele für eine gute Blattaufteilung werden auf den Seiten 12, 14, 15 gezeigt.*

Eine generelle Eingrenzung sei zum Abschluß noch erlaubt. Es ist möglich in einem Exponat postfrische und gestempelte Marken zu zeigen. Das Einzelblatt sollte aber nur Marken einer dieser Kategorien enthalten, ausgenommen sind dabei natürlich gelaufene Belege.

Nun darf ich Sie nur noch ersuchen, die nachfolgenden erklärenden Seiten über die Blattgestaltung und die philatelistischen Elemente sorgfältig zu studieren. Dann frisch ans Werk und nur Mut zum Aufbau Ihres Ein-Rahmen-Exponats. Viel Glück und Freude beim Aufbau und der Gestaltung.

*Liebe zu Briefmarken ist ...*



*... wenn man ein "Pärchen" nicht auseinanderreißt.*

# Wahl und Gestaltung der Albenblätter

## 1. Blattwahl

Der philatelistische Handel bietet auch Blankoblätter zur Selbstgestaltung an. Sie können sich aber auch in einer kleineren Druckerei Albenblätter nach Ihren individuellen Wünschen zuschneiden lassen. Die normale Größe ist das Format DIN A 4. Dieses Format hat gegenüber dem Albenblattformat den Vorteil, daß es besser zu bearbeiten und unterzubringen ist (Schutzhüllen, Ringbinder, Ordner). Vor allem Sammler, die mit einem Computer arbeiten, haben in der Regel Drucker, die maximal das DIN A 4-Format verarbeiten. An das Albenblatt sind bestimmte Qualitätsansprüche zu stellen: Es muß holzfrei und tintenfest sein und sollte eine Kartonstärke von mindestens 120 g/m<sup>2</sup> haben.

Bei der Blattfarbe haben Sie mit Weiss die wenigsten Probleme, es kann aber auch farbiges Papier gewählt werden. Dann sollten es jedoch helle Farben in Pastelltönen sein, kein Schwarz, keine grellen Farben. Wenn Sie sich entschieden haben, sollten Sie sofort eine größere Menge kaufen, da bei einem Nachkauf immer mit farblichen Abweichungen zu rechnen ist.

## 2. Beschriftung

Für die Beschriftung bietet sich der Computer oder die Schreibmaschine an. Schablonenschrift oder eine gute Handschrift (Normschrift) können aber durchaus auch verwendet werden. Die Schrift muß nur sauber, gleichmäßig und gut lesbar sein. Als Schriftgröße empfiehlt sich 2 - 3 mm oder 12 - 14 Punkt. Zum Vergleich: dieser Text ist in 10 Punkt geschrieben. Der Text kann in Blockform, linksbündig oder auch unter Belegen z. B. mittig geschrieben werden. Wenn Sie sich entschieden haben, bitte die Form auf allen Blättern beibehalten.

## 3. Umrahmung oder Unterlegung

Diese Entscheidung muß jeder für sich selbst treffen, es ist eine Frage des Geschmacks. Wozu Sie sich auch entscheiden, alle Belege sind gleich zu behandeln, d. h. nicht nur die Briefmarken sind zu unterlegen oder zu umrahmen, sondern auch Briefstücke, Briefe, Karten usw. Wenn die Beschriftung nicht direkt auf das Blatt erfolgt, kann der geschriebene Text auch ausgeschnitten und ggfls. unterlegt aufgeklebt werden.

Der für die Unterlegung gewählte Karton muß farblich mit dem Albumblatt harmonieren. Farblich sollte der Karton in jedem Fall etwas dunkler als das Albumblatt sein, denn der Sinn dieser Arbeit liegt ja darin, die philatelistischen Belege hervorzuleben.

Es ist darauf zu achten, daß alle Belege mit gleichem Abstand umrahmt oder unterlegt werden. Die Unterlegung sollte rundum gleichmäßig, höchstens 2 mm sichtbar und sauber geschnitten sein.

### **Blattgestaltung**

Ihre Belege sollen gut zur Wirkung kommen, deshalb ist eine gute Verteilung der Belege auf dem Blatt und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den verschiedenen Belegen und den Leer- u. Textflächen erforderlich. Übervolle Blätter hinterlassen einen ebenso negativen Eindruck wie halbleere Blätter.

Die Blätter sollen einen harmonischen Gesamteindruck machen. Symmetrische Anordnungen werden von vielen Sammlern bevorzugt: Dreiecke, Trapeze, Fünfecke usw. Doch die auf dem Blatt unterzubringenden kleineren Belege in unterschiedlichen Formaten verhindern oft die strenge Einhaltung der Symmetrie. Empfehlung: Legen Sie die Belege auf Ihr Albumblatt und schieben Sie diese so lange hin und her, bis Ihnen die Aufteilung selbst gut gefällt. Dann betrachten Sie Ihr Werk noch einmal aus der Distanz, d. h. aus einem Meter Abstand.

Eine Grundregel sollte dabei wiederum beachtet werden. Die Blätter dürfen nicht kopflastig wirken. Das wird dadurch vermieden, wenn Sie großformatige Belege stets nach unten und kleinformatige Belege nach oben rücken. Auch wenn zwei Briefe auf einem Blatt angebracht werden, sollte sich der größere stets unten befinden.

Wenn nur eine Briefmarke mit Stempel gezeigt werden soll, die sich z. B. auf einem FDC befindet, sollte diese nicht ausgeschnitten und damit der Beleg zerstört werden. Man kann sich dadurch helfen, daß das Albumblatt eingeschnitten wird und der Rest des Beleges hinter dem Blatt verschwindet. Wer diese Technik beherrscht, kann wesentlich optimaler gestalten. Auch ein Brief, der oben oder/und unten viel Freiraum aufweist, kann auf diese Weise auf das Wesentliche reduziert werden. Ein paar Beispiele dieser Technik finden Sie auf der nächsten Seite.

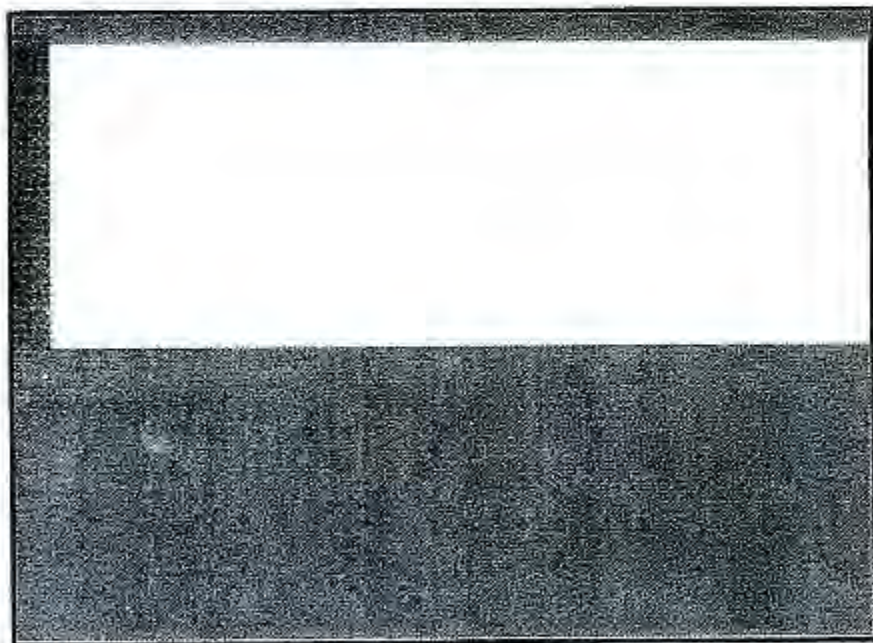
Jedes Blatt sollte einheitlich mit Kennziffer und Blatt-Titel entsprechend der Gliederung beginnen.

Ob die Blätter einen Rahmen erhalten, ob Sie sich mit einer oberen und unteren Begrenzungslinie begnügen oder völlig darauf verzichten, das ist ebenfalls eine persönliche Geschmacksfrage. Wenn Sie sich jedoch für einen Rahmen entscheiden, sollte es auf keinen Fall ein Zierrahmen sein, wie sie in den Computerprogrammen in allen Variationen enthalten sind.

## Beispiel der "Einschnitt-Technik"

Auf das Albumblatt (Seite 12) sollen die auf der nächsten Seite abgebildeten zwei Belege mit entsprechender Beschriftung untergebracht werden. Wie Sie feststellen, ist weder Raum für die Textzeile noch für die Belegbeschreibung vorhanden. Mit Hilfe der Einschnitt-Technik können Sie sich diesen Raum aber leicht beschaffen.

Bei dem oberen Beleg handelt es sich um einen Blanko-FDC Liechtensteins zum Thema "Bahn" / "Bahnhöfe". Im Prinzip genügen für die Dokumentation die drei Briefmarken mit komplettem Ersttagsstempel. Sie sollten diese aber jetzt nicht ausschneiden und den Beleg damit zerstören, sondern den Briefumschlag außer den benötigten Marken hinter dem Blatt "verstecken". Dies ist die schraffierte Fläche. Schneiden Sie das Albumblatt der Länge nach entsprechend der Beleglänge oben und unten ein und schieben Sie die schraffierte Fläche hinter das Albumblatt, so daß nur noch der Stempelausschnitt zu sehen ist. In diesem Fall könnte der Brief auch auf der linken Seite noch etwas eingeschoben werden, so daß der Ausschnitt sich dann mittig auf dem Blatt befindet.



Bei dem unteren Brief auf der rechten Seite können ebenfalls ein paar Zentimeter "eingespart" werden. Wie das Albumblatt mit beiden Belegen und Text dann endgültig aussehen kann, wird Ihnen auf der übernächsten Seite demonstriert.



Lothar Eifler  
Gustavstr. 1a  
4620 Castrop-Rauxel



Einschreiben

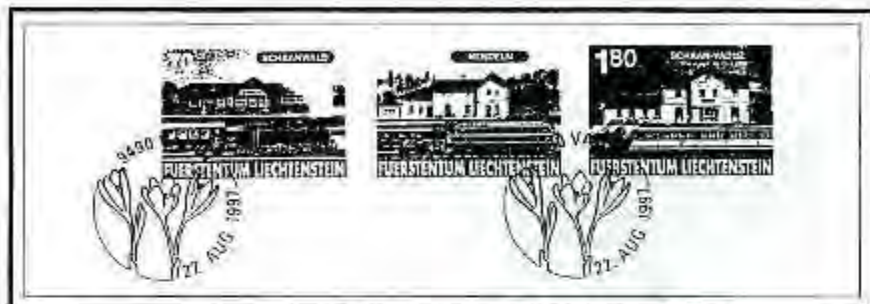
Herrn  
Bernhard Weiß  
Hasselbrinkstraße 17

4630 Bochum 7



## 1.1 Hier müßte die Überschrift laut Gliederung stehen

Über den Beleg könnte einleitender Text zu dem behandelten Thema auf diesem Albumblatt angebracht werden. Immer kurz, knapp, aber präzise.



An dieser Stelle ist jetzt genügend Platz für die Beschreibung der drei Briefmarken und des Ersttagstempels mit den jeweiligen Bahnhöfen in Liechtenstein.

Lothar Eifler  
Gustavstr. 1a  
4620 Castrop-Rauxel



### Einschreiben

Herrn  
Gerhard Weiß  
Hasselbrinkstraße 17  
4630 Bochum 7



Unterhalb des Einschreib-Briefes kann der erläuternde Text zu diesem Beleg angebracht werden. Die letzte Zeile sollte auf jedem Blatt immer den gleichen Abstand vom unteren Rahmen haben, wie auf diesem Blatt. Um dies zu erreichen, sind die Zwischenräume zwischen den Belegen unter Umständen etwas zu korrigieren.

## 2.1 Hier müßte die Überschrift laut Gliederung stehen

Auf diesem Albumblatt zeigen wir Ihnen einmal ein Negativbeispiel. Das Blatt ist kopflastig und überfüllt.



*Deutschland*

VICE-WELTMEISTER IM FUSSBALL

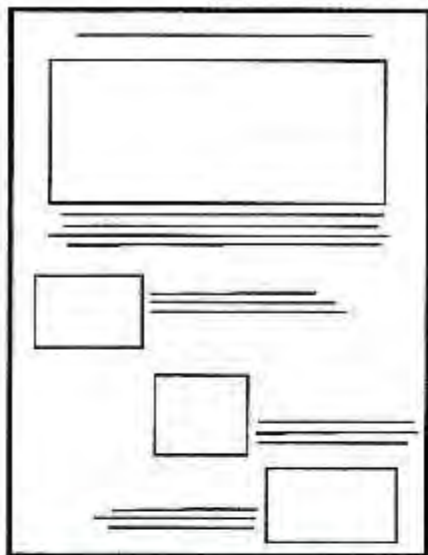
London, 30. 7. 1966



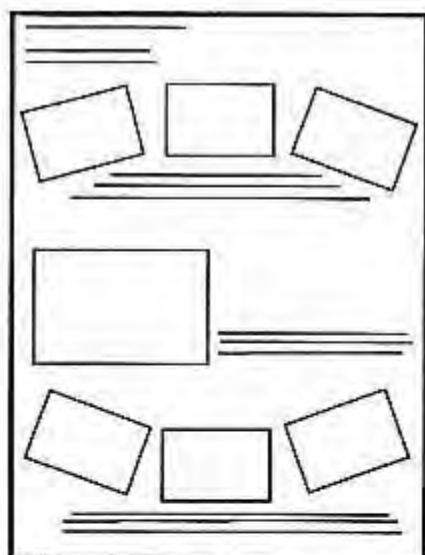
Ein Brief wie oben gezeigt, sollte vermieden werden, denn er ist weder postalisch befördert worden, noch ist er portogerecht frankiert.

Wegen der 1-Pf.-Frankatur auch als Ausschnitt ungeeignet.



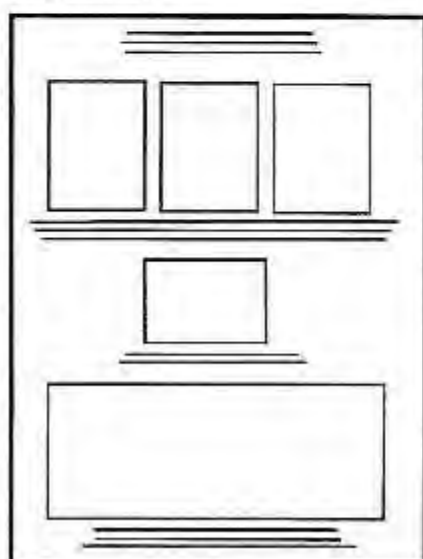
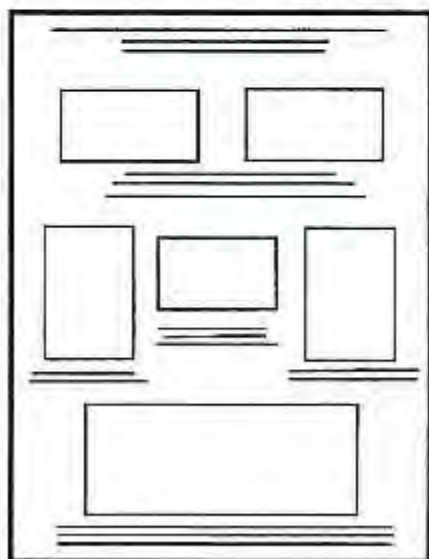


Keine gute Anordnung: "kopflastig",  
 "Treppenform", z. T. leer,  
 Fläche schlecht genutzt.



Ebenfalls keine gute Anordnung:  
 "Bogenform" wirkt unruhig, unaus-  
 gewogen.

Unten zwei Beispiele einer  
 empfehlenswerten Blattgestaltung.





## 12. Die Sonderpostämter nach dem 2. Weltkrieg

In den Jahren 1950 bis 1953 wurden weitere Sonderstempel eingesetzt anlässlich der Uraufführung des ersten deutschen Farbfilms "Schwarzwaldmädel", des ERP-Marschall-Plan-Zuges, der Deutschen Kunstmeisterschaften und der KV-Studenten-Vereiner-versammlung.



Handstempel  
vom 18. Sept. - 6. Nov. 1950



Handstempel  
vom 6. - 11. Okt. 1953



Handstempel  
vom 21. - 22. April 1951



DRUCKSACHE  
Herrn  
Heinz Pappe

121bBochum-Harpen  
Passweg 3



Handserienstempel "ERP-Marschall-Plan-Zug", der in Bochum am 4. und 5. Dez. 1950 eingesetzt wurde. Das Sonderpostamt befand sich in dem Sonderzug.

## Philatelistische Elemente

Unter diesem Begriff verstehen wir vor allem Dingen

- ⇒ Briefmarken, postfrisch oder sauber gestempelt,
- ⇒ Markenheftchen
- ⇒ Poststempel
- ⇒ Ganzsachen
- ⇒ Maximumkarten
- ⇒ Postformulare
- ⇒ Portofreie Dienstpost
- ⇒ Amtliche Nebenstempel und Aufkleber

### Briefmarken

Briefmarken gibt es als Freimarken, auch Dauerserie genannt (Abb. 1 - 3), als Sondermarken (Abb. 4 - 5), als Zuschlagsmarken (Abb. 6 - 7), als Automatenmarken (Abb. 8 - 9); als Dienstmarken (Abb. 9 - 10), als Eisenbahn-, Luftpost-, Feldpost- und Portomarken (Abb. 11 - 13). Diese Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig und ließe sich fast unendlich fortsetzen.



Abb. 4 - 5



Abb. 8 - 9



Abb. 9 - 10



Abb. 11 - 13

Die Dauerserie erscheint in der Regel in Bogenform (heute Zehnerrbogen), aus rationalen Gründen für den Postschalter aber auch in Rollenform (Rollennarken) mit rückseitig aus abrechnungstechnischen Gründen aufgedruckten Zahlennummern auf jeder 5. Marke (Abb. 14).



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17 (mit T AB)



Abb. 17



Abb. 14

Die Sondermarken werden auch als Briefmarkenblock (Abb. 15), als Zusammendrucke (Abb. 16), mit Rand- oder Mittelstücken (Abb. 17) herausgegeben.

Aus Markenheftchen werden die Markenheftchenblätter gesammelt, entweder komplett (Abb. 18) oder als Zusammendrucke senkrecht und waagrecht (Abb. 19 - 21). Bei der Herstellung von Markenheftchenbogen entstehen weitere Besonderheiten wie Marken mit Zwischensteg (Abb. 22), Kehldrucke (Abb. 23) oder Kehldrucke (Abb. 24).



Abb. 18



Abb. 22



Abb. 23



Abb. 24



Abb. 19 - 21



Abb. 25



Abb. 26



Abb. 27 - 28



Abb. 29

Ein Aufdruck auf einer Marke ändert die Urmarke, Eine Freimarke wird Dienst- oder Portomarkte (Abb. 25), der Nennwert wird geändert (Abb. 26), die Landesbezeichnung ändert sich (Abb. 27 - 28) oder sie wird für die Erhebung eines Zuschlags mit einem Aufdruck versehen (Abb. 29).

Bei der Kamnzählung und Kastenzählung werden beide Perforierungen in einem Arbeitsgang ausgeführt. Daher entstehen immer regelmäßige Eckzähne.

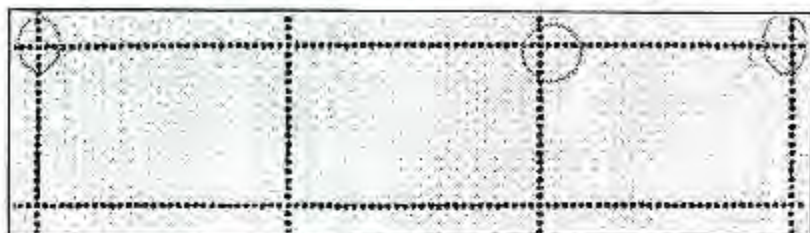


Abb. 35

Jedoch interessiert nicht nur die Art der Zählung, sondern auch die Zahl der Zähnungslöcher. Die Zähnungslöcher werden international auf 2 cm berechnet. Bei Zähnungsverschiedenheiten einer Marke ist die erste Zahl die Breiten- und die zweite Zahl die Höhenzählung.



Abb. 36

Am sichersten ist die Zahl mit einem Zähnungsschlüssel festzustellen (Abb. 36). Man legt die Marke auf diejenige Einteilung, die er angegebenen Größe zu entsprechen scheint. Stimmt die Zähnung nicht mit dem vorgedruckten Maß überein, versuchen Sie die nächste Größe.

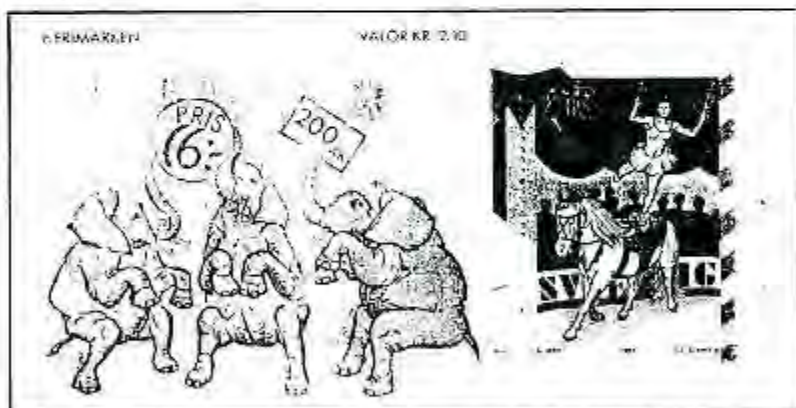
Fehlzählungen entstehen durch falsches, Doppelzählungen durch nochmaliges Einlegen des bereits gezählten Papierbogens in die Perforiermaschine. Vereinzelt gibt es auch Zählungen, die quer durch eine Marke laufen. Hier hat sich ein Teil des Bogens während des Arbeitsvorganges übereinandergefaltet.

## Markenheftchen

Briefmarkenheftchen (Abb. 37) sind bereits seit 1900 im Umlauf. Anfangs handgefertigt, übernahmen später Spezialmaschinen die Produktion. Der Inhalt (Markenheftchenblätter) mußte den gängigen, jeweils gültigen Poststufen angepaßt werden. Deshalb weisen die Markenheftchenblätter die unterschiedlichsten Zusammendrucke von Postwertzeichen auf.



Abb. 37



Anfangs war auf den Markenheftchendeckeln im Wesentlichen nur eine Inhaltsangabe aufgedruckt. Heute werden sie von den Postverwaltungen graphisch sehr gut gestaltet. Ihre Illustration kann bei der Bearbeitung z. B. einer thematischen Sammlung mit einbezogen werden, denn auch die Deckel (Vorder- und Rückseite) sind philatelistisch anerkannt.

## Poststempel

Es gibt eine Vielzahl von verschiedenen Poststempelarten. Sie alle aufzuzählen und abzubilden, würde den Rahmen dieser kleinen Abhandlung sprengen. Wir beschränken uns deshalb auf die gängigen Poststempel wie z. B. Ersttagsstempel (Abb. 38 - 39), Sonderstempel (Abb. 40 - 41), Fahnenstempel (Abb. 42), Postwerbestempel (Abb. 43) und Firmenfreistempel (Abb. 44).



Abb. 38 - 39



Abb. 40 - 41



Abb. 42



Abb. 43



Schiffsausflüge auf der Ruhr



Abb. 44



Stempel auf echt gelaufenen Bedarfsstücken werden besser bewertet als Gefälligkeitsstempelungen oder Blankostempel (ohne Briefmarke). An alle Stempelabschläge sollte der Anspruch gestellt werden, daß sie deutlich, sauber und vollständig sind. Bei Fahnenstempel sollten die Werbeinsätze die Briefmarke nicht berühren. Absenderfreistempel sind oft durch Text / Bild des Werbeinsatzes für thematische Sammlungen sehr interessant.







Abb. 46

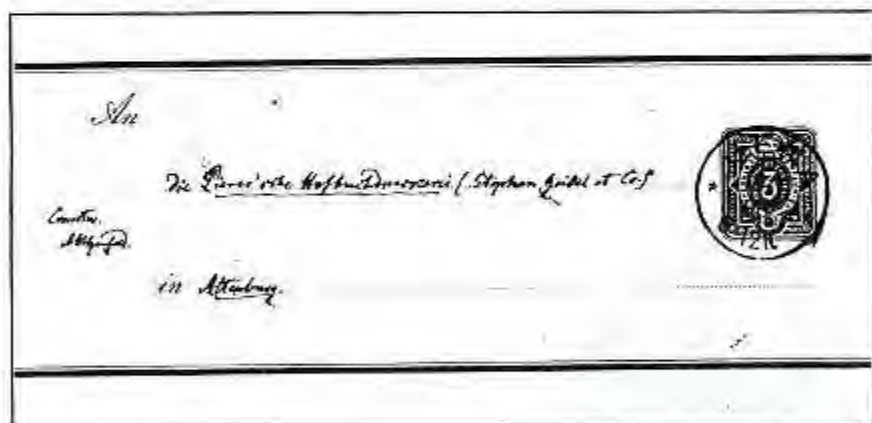


Abb. 48

Ganzsachen, bei denen der Wertstempel zum Thema paßt, können in die Sammlung aufgenommen werden (postgeschichtliche Ländersammlung). Bei Bildpostkarten, -umschlägen und Aerogrammen wird ein Teil der Ganzsache zu Werbezwecken genutzt. Bilder und Texte dieses Werbeteils können für die thematische Sammlung ebenfalls genutzt werden, auch wenn der Wertstempel thematisch nicht dazu paßt. Ganzsachen können sowohl gebraucht als auch ungebraucht verwendet werden.



Feldpost-Expedition  
der Kgl. Bayerischen  
I. Infanterie-Division.

Tag der Briefmarke 1980

Landschaftsbund Bayerischer  
Philatelisten Vereine e.V.



Drucksache

Herrn

Wolfgang Jahn

Postfach 1111

8011 Vaterstetten

Abb. 49

## BALLONPOSTFLUG

zum  
TAG DER BRIEFMARKE 1981



Befördert mit  
Heißluftballon  
D-Sparkasse

NUMISPHILA BOCHUM E.V.



Abb. 50

Ganzsachen werden auch auf Privatbestellung herausgegeben (Privatganzsachen). Hier sind es Privatpersonen, Firmen oder Vereine, die zu Ausstellungen Jubiläen oder anderen Veranstaltungen Briefumschläge oder Postkarten mit einer Illustration herstellen lassen (Abb. 49 - 50). Diese Illustrationen privaten Ursprungs können nicht für die Bearbeitung des Themas herangezogen werden.

## Maximumkarten

Dies sind Karten mit Abbildungen von Landschaften, Bauwerken, Gemälden usw., die auf ihrer Bildseite mit einer bildgleichen Briefmarke und dem dazugehörigen Sonderstempel versehen werden (Abb. 51).



Abb. 51



Abb. 52

Die obere Karte entspricht den Anforderungen an eine Maximumkarte, nicht jedoch die "amtliche" Maximumkarte der Postverwaltung Liechtensteins (Abb. 52). Hier wurde lediglich das Markenmotiv auf Postkartengröße vergrößert.

Der Grundsatz, daß alles, was von der Post verausgabt wurde, auch sammelwürdig ist, gilt bei der Maximaphilatelie nicht. Wenn das postamtliche Produkt nicht den Anforderungen der Maximaphilatelie entspricht, darf es nicht in die Sammlung aufgenommen werden.

Grundsätzlich ist darauf zu achten, daß zwischen den verschiedenen philatelistischen Bestandteilen wie Markeninhalt, Sonderstempel und dem Kartenbild ein Maximum an Übereinstimmung vorhanden ist.



Die postalische Abstempelung sollte eine enge und direkte Verbindung mit dem Motiv haben. Vor allem muß der Poststempel von dort sein, wo sich das Motiv befindet. Beispiel: Eine Maximumkarte mit dem Brandenburger Tor darf keinen Ersttagstempel vom Postamt Bonn tragen, selbst wenn dieser motivbezogen ist. Bei Personen auf Maximumkarten muß der Poststempel vom Geburts-, Sterbe- oder Wirkungsort stammen. Die Ortsbezogenheit ist eines der unverzichtbaren Kriterien.

Die Qualität der Zusammengehörigkeit und der Übereinstimmung der verschiedenen Elemente verleihen der Maximumkarte die Eigenschaft von "geeignetem Material".





# Postzustellungsurkunde

vollzogen zurück

an Lob. Kutschavants

Herne

Abb. 57

221/ 463 Bochum-Gerthe 7 20

**Paketkarte**  
Bulletin d'expédition

2 2 . 4 . 76

1. Absender (Expéditeur): **Bundesrepublik Deutschland**  
 2. Empfänger (Destinataire): **Fa. SELONIM S.A.**  
 3. Adresse (Adresse): **à l'attention de Monsieur Czarnocki 21, rue de l'Arbre Bénit 1050 - BRÜSSEL**  
 4. Land (Pays): **Belgien**

5. Wert (Valeur): **DM 4**  
 6. Art der Verpackung (Nature de l'emballage): **paquet**

7. Ort der Verpackung (Lieu de l'emballage): **Köln 4**

8. Poststempel (Postmark): **Köln 4**

9. Postamt (Bureau de destination): **Köln 4**

10. Postnummer (N° de destination): **4**

11. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

12. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

13. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

14. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

15. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

16. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

17. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

18. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

19. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

20. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

21. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

22. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

23. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

24. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

25. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

26. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

27. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

28. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

29. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

30. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

31. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

32. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

33. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

34. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

35. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

36. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

37. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

38. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

39. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

40. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

41. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

42. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

43. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

44. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

45. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

46. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

47. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

48. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

49. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

50. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

51. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

52. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

53. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

54. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

55. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

56. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

57. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

58. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

59. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

60. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

61. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

62. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

63. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

64. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

65. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

66. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

67. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

68. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

69. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

70. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

71. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

72. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

73. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

74. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

75. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

76. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

77. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

78. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

79. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

80. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

81. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

82. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

83. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

84. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

85. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

86. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

87. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

88. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

89. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

90. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

91. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

92. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

93. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

94. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

95. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

96. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

97. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

98. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

99. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

100. Postfachnummer (N° de boîte postale): **4**

Abb. 58



Abb. 59

**ABSCHNITT.**  
Post-Aufgabestempel

Mark Pf.  
eingesahlt von  
(Name, Wohnort und Wohn-  
ung-Nr. und Hausnummer — für  
Kontostellen)

am IR

Mitteilungen anseitig

**DEUTSCHE REICHSPOST.**

**POST-ANWEISUNG**

auf die Summe von Mark Pf.

Zu wiederholen (für Mark in Buchstaben):

Mark Pf.

An

in

Wohnung  
Nr. und  
Hausnummer

Postnummer

Aufgabestempel der Oberpostdirektion

Aufgaben

eingetragen durch

am IR

Abb. 60

## Gebührenfreie Sendungen

Portofreiheiten wurden von Beginn der organisierten Post an eingeräumt. Nicht nur das königliche Haus, auch die Behörden besaßen für gewisse Zwecke Portofreiheit. In zahlreichen Erlassen wurde weiteren Anstalten zur Förderung wissenschaftlicher, gemeinnütziger, religiöser und Wohlfahrtszwecke auf dem Verwaltungsweg Portofreiheit zugestanden. In der Regel wurde unten links auf dem Brief handschriftlich ein entsprechender Vermerk angebracht, wie z. B. "Portofreie Justizsache", "Königl. Dienstsache" (Abb. 61), "Kirchensache" oder "Militaria".



Abb. 61

Die Zahl der Nutznießer der Gebührenfreiheit erhöhte sich im Laufe der Jahre drastisch. Deshalb wurden Einschränkungen beschlossen. Im Norddeutschen Bund wurden z. B. ab 1870 alle Portofreiheiten aufgehoben. Von dieser Neuordnung wurden die Staatsbehörden der Länder besonders stark betroffen, denn die Behördenbriefe mußten jetzt einzeln freigemacht werden. Um den Postverkehr wieder zu erleichtern, wurden Abkommen getroffen, für die einzelnen Sendungen "Aversionssummen" (Pauschalsummen) an die Bundespostverwaltung zu zahlen. Alle durch pauschale Ablösung bezahlten Sendungen mußten den Namen der absendenden Behörde, die Angabe der Aversionsnummer und den Abdruck des Dienststempels tragen (Abb. 62).

1920 wurde das Portofreiheitsgesetz aufgehoben, auch die Pauschalierung der Gebühren entfiel. Die Behörden mußten ihre gesamte Dienstpost jetzt mit besonderen Dienstmarken frankieren.





Abb. 62

Die Reichspost erhielt jedoch mit dem gleichen Gesetz die Befugnis, nach Ablauf von drei Jahren erneut mit Behörden Abkommen über die Pauschalierung der Postgebühren abzuschließen. Deshalb wird ab 1923 die Gebührenablösung für Briefsendungen der Reichsbehörden wieder eingeführt (Abb. 63).



Abb. 63

## Amtliche Nebenstempel und Klebezettel

Die meisten amtlichen Nebenstempel und Klebezettel dienen der internen Postbehandlung, sind durchaus sanftmütig und sollten entsprechend beschrieben werden. Nachfolgend einige Beispiele:

*P.P.* *P.D.* *Franco*

Unzureichend  
frankiert

Bochum.  
Auslagen.

Nr.  
REMBOURSEMENT  
Nachnahme

MIT LUFTPOST  
PAR AVION

R HONG KONG A  
No 0505

V 8026 Ebenhausen,  
Isartal  
2 2 7

382, aus Schmalzfabrik  
(Seitenquadrat: 463)

Die Stempel "P.P.", "P.D." und "Franco" finden Sie auf Briefen aus der Vorbriefmarkenzeit. Sie bedeuten "Port Payé" = Porto bezahlt, "Payé a Destination" = Porto bezahlt bis zur Grenze. "Franco" war ebenfalls die Bezeichnung dafür, daß die Postgebühr vom Absender bezahlt wurde, während der Begriff "Porto" die Erhebung der Gebühr vom Empfänger anordnete. Mit dem Stempel "Unzureichend frankiert" wurde auf die Erhebung einer Nachgebühr beim Empfänger aufmerksam gemacht.

Briefe, mit denen beim Empfänger ein Geldbetrag eingezogen werden sollte (heute Nachnahme), erhielten einen Stempel (1849) oder später auch Klebezettel mit dem Hinweis "Auslagen". Der Vorläufer des "Auslagen"-Briefes war der "Postvorschuß"-Brief, der 1782 eingeführt wurde. Der Postbeamte, später die Post, hatten dem Absender den Geldbetrag "vorgeschossen" bzw. "ausgelegt", d. h. der Betrag wurde sofort ausgezahlt und erst anschließend einschl. Gebühren beim Empfänger wieder eingezogen und dem Postbeamten erstattet.

Die übrigen Aufklebezettel "V" für Wertbrief, "R" für Einschreiben und der blaue Aufkleber für Luftpost können als bekannt vorausgesetzt werden. Ganz rechts noch ein Aufkleber von einem Paketbegleitbrief (heute Paketkarte).

Eine weitere Kategorie postantlicher Nebenstempel und Aufklebezettel beinhalten Hinweise für den Postkunden. Nachfolgend finden Sie ein paar Abbildungen solcher Aufkleber, die keiner Erläuterung bedürfen, da die Texte für sich sprechen.

Zurück an den Absender,  
 weil die Anschrift unvollständig ist.

weil an der zu entrichtenden Gebühr **40** Pf fehlen.

Bitte nehmen Sie diesen Zettel ab, ergänzen Sie die fehlende Gebühr, die Anschrift und geben die Sendung zurück zur Post. Einlegen in den Briefkasten genügt.

Die nächsten Poststellen, an denen die Versendungsbedingungen erfahren Sie bei Ihrem Postamt.

**Zurück  
 Preismachungsanspruch**

4 19/554331  
 A 830, R 16 ml

918 001 000

Beschrieben  
 in **463 Bochum**

**17. 9. 1978**  
 Briefsendungen,  
 amtlich verschlossen

Name des  
 Verpackers: *[Handwritten]*  
 Verpackungszeugen: *[Handwritten]*

Stück 2200, 5 69  
 174 (5. 10. 14)

Postamt Bochum  
 463

<p>Deutsche Bundespost</p>  <p>DA 100-5          DA HE Anh. 1 Bsk. 1</p>	<p><b>Amtlich geöffnet</b>          zur Ermittlung des Empfangsberechtigten (§ 5 Abs. 2 PostG) durch die Ermittlungsstelle für Briefsendungen der Deutschen Bundespost bei der Oberpostdirektion Frankfurt am Main</p>	<p>Deutsche Bundespost</p>  <p>DA 100-5          DA HE Anh. 1 Bsk. 1</p>	<p><b>Amtlich g</b>          zur Ermittlung des Empfangsberechtigten (§ 5 Abs. 2 PostG) durch die Ermittlungsstelle für Briefsendungen der Deutschen Bundespost bei der Oberpostdirektion Frankfurt am Main</p>
---	--	---	---

Bedarfsbriefe mit solchen Stempeln und Aufklebern sind natürlich "nackten" Briefen vorzuziehen, da sie eine zusätzliche Aussagekraft besitzen, die philatelistisch ausgewertet werden kann.



Dies ist nur eine ansatzweise Auflistung möglicher philatelistischer Elemente. Akribischen Philatelisten gelang es, über 150 dieser Elemente zu dokumentieren. Diese können aber nicht alle Gegenstand dieser Einführung sein. Lediglich beispielhaft sollte Ihnen aufgezeigt werden, wie relativ leicht es ist, die geforderten fünf philatelistischen Elemente für Ihr Einrahmen-Exponat zu finden und einzubauen.

Für weitere erklärende Antworten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Machen Sie aber vielleicht erst einmal den Versuch, einen Rahmen nach Ihren Vorstellungen und den genannten Richtlinien zu gestalten. Wir freuen uns auf Ihr erstes Exponat!

## Literaturhinweise:

"Ohne Literatur keine Philatelie", diese Feststellung hat bislang jeder Aussteller getroffen. Literatur ist für jeden ernsthaften Sammler unentbehrlich. Einer der größten Sammler, Baron Philipp von Ferrari (1850 - 1917), urteilte: "7 Prozent meiner Ausgaben für Marken verwende ich durchschnittlich auf die Anschaffung von philatelistischer Literatur, eine Quote, die mehr Profit enthält, als Sie glauben."

Aus dem unendlichen Angebot philatelistischer Literatur möchten wir Ihnen heute nur ein paar Werke empfehlen, die zu kennen sich lohnt:

Hans-J. Anderson; Die Bezeichnung der Poststempelformen 38,— DM  
Heft 145 Neue Schriftenreihe der Poststempelgilde. Papenweg 12, 59494 Soest.

BDPh: Leitfaden Bewertungsmerkmale für Briefmarken-Wettbewerbs-Ausstellungen und Richtlinien für die Bewertung von Exponaten  
Diese Broschüre kann gegen Einsendung von 3,— DM Rückporto bezogen werden bei der Geschäftsstelle des BDPh, Mildred-Scheel-Str. 2, 53175 Bonn.

Dr. Joachim Maas; Der Aufbau thematischer Sammlungen 8,— DM  
zu beziehen beim Verlag des BDPh, c/o Mildred-Scheel-Str. 2, 53175 Bonn.

## Philatelie - Wissen und Bildung

Bei der Gelegenheit möchten wir es nicht versäumen, Sie auf die Einführung in den Michel-Katalog hinzuweisen. Unter dem Titel "Markentechnische und wichtige philatelistische Begriffe von A bis Z" erfahren Sie hier wichtige Details über Abarten, Druckverfahren, Gummierung und Wasserzeichen, um nur ein paar Begriffe zu nennen. Einen MICHEL hat ja fast jeder Sammler zu Hause, nur die Einführung wird in den wenigsten Fällen gelesen.

BDPh-Mitglieder haben natürlich auch die Möglichkeit, sich Literatur für wenig Geld auszuleihen. Unter anderen bietet die Philatelistische Bibliothek Hamburg e. V. eine direkte Fernleihe nach Hause an. Die Fernleihbedingungen und einen Antrag für einen Leserausweis können Sie mit einem frankierten Rückumschlag anfordern. Die Adresse: Philatelistische Bibliothek Hamburg e. V., Hohenfelder Str. 10, 22087 Hamburg.